

Bettina Furlinger, MA

Was steuert Wirtschaftsjournalistinnen und Wirtschaftsjournalisten in der Tschechischen Republik?

Die innere Pressefreiheit in der Praxis tschechischer
Printmedien

Masterarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2005 GRIN Verlag
ISBN: 9783640307463

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/118727>

Bettina Furlinger, MA

Was steuert Wirtschaftsjournalistinnen und Wirtschaftsjournalisten in der Tschechischen Republik?

Die innere Pressefreiheit in der Praxis tschechischer Printmedien

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

**Was steuert Wirtschaftsjournalistinnen und
Wirtschaftsjournalisten in der Tschechischen Republik?**

**Die innere Pressefreiheit in der Praxis
tschechischer Printmedien**

Master Thesis

zur Erlangung des akademischen Grades
„Master of Arts (MA)“

von

Mag. Bettina Furlinger

eingereicht an der
Donau-Universität Krems, März 2005

Abteilung Telekommunikation, Information und Medien
Internationales Journalismuszentrum

ABSTRACT

Ist Pressefreiheit eine Frage guter Konjunktur? Zunehmende Kommerzialisierung und ökonomischer Druck, Boulevardisierung, Konzentration und Globalisierung – dieses sind die Entwicklungen, denen sich Medien in westlichen Industrieländern seit geraumer Zeit gegenüber sehen und die die journalistische Unabhängigkeit und innere Pressefreiheit zu beeinträchtigen drohen.

Die Tschechische Republik ist 2004 der Europäischen Union beigetreten. Mittels einer Befragung unter Wirtschaftsredakteurinnen und -redakteuren in tschechischen Tageszeitungen und Magazinen wird erhoben, inwieweit hier ideelle und demokratietheoretische Ansprüche an innere Pressefreiheit im Redaktionsalltag verwirklicht werden können. Darüber hinaus wird der Frage nachgegangen, ob die Transformation des Nachbarlandes Österreichs zur pluralistischen Demokratie und Marktwirtschaft dazu geführt hat, dass der tschechische Journalismus heute weniger durch Politik und Staat als vielmehr durch Wirtschaftsinteressen gesteuert wird.

Die Studie richtet sich an alle an medientheoretischen und -praktischen Fragen Interessierte – Politiker, Wissenschaftler, Berufsangehörige selbst, PR-Leute, Berufsverbände etc. – und ermöglicht Ihnen, sich beispielsweise in medienpolitischen Diskussionen auf Erkenntnisse zu stützen, welche die Realität der journalistischen Arbeitswelt herausarbeiten. Darüber hinaus wird ein detailliertes Bild von der Entwicklung und heutigen Ausformung des tschechischen Printmedienmarktes gegeben.

DANKSAGUNG

Ich danke Mag. Dr. Silvia Huber, Leiterin des Internationalen Journalismuszentrums and der Donau-Universität Krems, dass sie die Betreuung und Begutachtung meiner Master Thesis übernommen hat und mich mit wertvollen fachlichen Anregungen und Literaturempfehlungen unterstützt hat.

Ein besonders großes Dankeschön gilt PhDr. Denisa Gritzová von der Faculty of Economics and Administration and der Masaryk University Brno für die Übersetzung des Fragebogens und Anschreibens ins Tschechische. Weiters danke ich David Mohelsky, dem Presseattaché der Botschaft der Tschechischen Republik in Wien, PhDr. Ing. Martin Svoboda, Herausgeber des tschechischen Zertifikatejournals und Ivo Kostihá von der tschechischen Journalistengewerkschaft, für die intensive Unterstützung bei der Recherche des Journalistenverteilers.

Vielen Dank auch den Vorständen Dr. Bernhard Ramsauer und Dr. Ulrich Kallausch vom Bankhaus Sal. Oppenheim, die mir die Teilnahme am Master Programm „Qualitätsjournalismus“ ermöglicht haben. Schließlich danke ich meiner Mama.

INHALTSVERZEICHNIS

ABBILDUNGSVERZEICHNIS.....	8
TABELLENVERZEICHNIS.....	9
I. EINLEITUNG.....	10
1. Ausgangssituation und Aktualität.....	10
2. Forschungsfrage und Methode.....	11
3. Aufbau der Arbeit.....	13
II. THEORETISCHER TEIL.....	14
1. Begriffsbestimmung Printmedien.....	14
2. Die öffentliche Aufgabe – zur Besonderheit von Medienprodukten.....	15
2.1. Voraussetzungen zur Erfüllung der öffentlichen Aufgabe: Publizistische Vielfalt und Pressefreiheit.....	17
2.1.1. Publizistische Vielfalt in den Ausprägungen innere und äußere Vielfalt.....	17
2.1.2. Pressfreiheit in den Ausprägungen innere und äußere Pressefreiheit.....	19
2.1.2.1. Abgrenzung innere und äußere Pressefreiheit.....	19
2.1.2.2. Historische Entwicklung der Diskussion um innere Pressefreiheit.....	21
3. Die aktuelle Dimension der Problematik der inneren Pressefreiheit.....	24
3.1. Die Ökonomisierung der Medien.....	24
3.2. Ökonomisierung im Wirtschafts- und Finanzjournalismus.....	32
3.3. Die Boulevardisierung der Medien.....	33
3.4. Die Konzentration im Mediensektor.....	35
3.5. Die Europäisierung bzw. Globalisierung des Medienmarktes.....	38
3.6. Schlussfolgerungen für die innere Pressefreiheit und Ansätze zu deren Bewahrung.....	40
4. Rahmenbedingungen für innere Pressefreiheit in der Tschechischen Republik.....	47
4.1. Historische Grundlagen des tschechischen Journalismus.....	49

4.1.1. Allgemeine geschichtliche Entwicklung.....	49
4.1.2. Die Entwicklung der Medien vor 1989.....	52
4.1.2.1. Die Medien im gesamtgesellschaftlichen Gefüge.....	52
4.1.2.2. Rechtliche Grundlagen des Mediensystems und Medienpolitik.....	56
4.1.2.3. Professionelle und ethische Standards.....	57
4.1.2.4. Die Printmedienlandschaft vor 1989.....	58
4.2. Die Entwicklung seit der Wende 1989.....	61
4.2.1. Theoretische Grundlagen zu Transformationsprozessen.....	61
4.2.2. Die tschechischen Medien in der Transformationsphase.....	66
4.2.2.1. Die Rolle der Medien während der Wende.....	66
4.2.2.2. Die Entstehung eines neuen Pressegesetzes.....	68
4.2.2.3. Die Entwicklung der Printmedien in der Transformationsphase.....	71
4.3. Das tschechische Mediensystem heute.....	78
4.3.1. Die Printmedienlandschaft.....	78
4.3.2. Die Besitzstrukturen tschechischer Printmedien.....	80
4.3.3. Das Verhältnis von Medien und Politik.....	83
4.3.4. Medienorganisationen und Medienpolitik.....	84
4.3.5. Demographische Merkmale und Professionalisierung.....	85
4.3.6. Rollenselbstverständnis tschechischer Journalisten.....	87
4.3.7. Entwicklungstrends im tschechischen Printjournalismus.....	88
4.4. Resümee und Schlussfolgerungen für die Pressefreiheit.....	89
III. EMPIRISCHER TEIL.....	94
1. Forschungsfrage und Zielsetzung.....	94
2. Methode.....	95
2.1. Verfahren.....	95
2.2. Grundgesamtheit und Stichprobe.....	97
2.3. Auswertung.....	100
3. Ergebnisse.....	101
3.1. Frage 1: Zustimmung zu Zukunftsszenarien.....	102
3.2. Frage 2: Einfluss auf journalistische Arbeit.....	104

3.3. Frage 3: Ziele des Medienunternehmens.....	106
3.4. Frage 4: Interessenskonflikte zwischen Anzeigenabteilung und Redaktion	110
3.5. Frage 5: Bearbeitung von Anzeigen oder Werbe-Beiträgen.....	111
3.6. Frage 6: Einfluss des Managements.....	112
3.7. Frage 7: Stellenwert von Unterhaltung.....	113
3.8. Frage 8: Ausmaß empfundener Freiheit.....	114
3.9. Frage 9: Einengende Faktoren.....	115
3.10. Frage 10: Zurückhaltung von Nachrichten.....	117
3.11. Frage 11: Gründe für die Zurückhaltung von Nachrichten.....	118
3.12. Frage 12: Negativ beeinflussende Aspekte.....	119
3.13. Frage 13: Entwicklungen des Journalismus in den letzten fünf Jahren...	121
 IV. SCHLUSSFOLGERUNGEN UND AUSBLICK.....	 123
 V. QUELLENACHWEIS.....	 125
 VI. ANHANG.....	 133
1. Anschreiben zum Fragebogen deutsch	
2. Fragebogen deutsch	
3. Anschreiben zum Fragebogen tschechisch	
4. Fragebogen tschechisch	
5. Kidon Media link	
6. Journalist´s Code of ethics	
7. Press Code of Practice of the Union of Publishers	
8. Reporter ohne Grenzen: Dritte Rangliste der Pressefreiheit weltweit	

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Kontexte des Journalismus – Gegenstände der Journalistik: Das Kreismodell nach Weischenberg.....	48
Abbildung 2: Zustimmung zu Zukunftsszenarien.....	102
Abbildung 3: Einflussfaktoren auf journalistische Arbeit.....	105
Abbildung 4: Ziele tschechischer Medienunternehmen.....	106
Abbildung 5: Häufigkeit von Interessens-Konflikten zwischen Anzeigenabteilung und Redaktion.....	110
Abbildung 6: Häufigkeit der Bearbeitung von Anzeigen- und Werbebeiträgen.....	111
Abbildung 7: Einfluss des Managements.....	112
Abbildung 8: Stellenwert von Unterhaltung.....	113
Abbildung 9: Ausmaß empfundener Freiheit.....	114
Abbildung 10: Einengende Faktoren nach der Position in der Redaktions- hierarchie.....	116
Abbildung 11: Zurückhaltung von Nachrichten.....	117
Abbildung 12: Gründe für die Zurückhaltung von Nachrichten.....	118
Abbildung 13: Negative Einflüsse auf Journalisten.....	120
Abbildung 14: Entwicklungen des Journalismus in den letzten fünf Jahren.....	121

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Eigentümerstrukturen und Auflagen der wichtigsten nationalen Tageszeitungen 1989.....	58
Tabelle 2: Die größeren Regionalzeitungen und ihre ungefähre Auflage 1989.....	59
Tabelle 3: Media change at different stations of postcommunist transformation.....	65
Tabelle 4: Durchschnittlicher bis starker Einfluss von Instanzen und Faktoren auf die journalistische Arbeit.....	104
Tabelle 5: Das Medienunternehmen, für das ich primär arbeite, verfolgt folgende Ziele kaum oder gar nicht.....	106
Tabelle 6: „Überleben am Markt“.....	107
Tabelle 7: „Einhaltung journalistischer Qualitätsstandards“.....	107
Tabelle 8: „Einhaltung der journalistischen Ethik und Moral“.....	108
Tabelle 9: „Erzielung möglichst hoher Gewinne“.....	108
Tabelle 10: „Gesellschaftskritik und Veränderung der Gesellschaft“.....	108
Tabelle 11: „Gewinnen des Medienkriegs“.....	109
Tabelle 12: Stellenwert von Unterhaltung in der journalistischen Information.....	113
Tabelle 13: Ausmaß empfundener Freiheit.....	114
Tabelle 14: Durchschnittliche bis sehr starke Einengung durch folgende Instanzen und Faktoren.....	115
Tabelle 15: Durchschnittlich bis sehr stark negativ beeinflussende Aspekte.....	119

I. EINLEITUNG

1. Ausgangssituation und Aktualität

Ist Pressefreiheit eine Frage guter Konjunktur geworden? Mit dieser Frage lässt sich pointiert die Problematik umreißen, die im Zentrum dieser Arbeit steht. Unter dem Titel „Was steuert Wirtschaftsjournalistinnen und -journalisten in der Tschechischen Republik? Die innere Pressefreiheit in der Praxis tschechischer Printmedien“ wird untersucht, inwieweit ideelle und demokratiethoretische Ansprüche an innere Pressefreiheit im Redaktionsalltag der Zeitungen und Magazine verwirklicht werden können. In der Folge wird der Frage nachgegangen, ob die Transformation des kürzlich der Europäischen Union beigetretenen Nachbarlandes Österreichs vom Ein-Parteien-Staat zur pluralistischen Demokratie und von der Planwirtschaft zur Marktwirtschaft dazu geführt hat, dass der tschechische Journalismus heute weniger durch Politik und Staat als vielmehr durch Wirtschaftsinteressen gesteuert wird.

Ausgangspunkt der Überlegungen ist der „Doppelcharakter“ von Medienprodukten, der im grundsätzlichen Antagonismus zwischen gewinnorientiertem Handel mit Informationen einerseits und der Erfüllung einer öffentlichen Aufgabe zur Beteiligung der Bürger am politischen Prozess andererseits besteht. Die Vielfalt der öffentlich kommunizierten Meinungen wird als Voraussetzung dafür angesehen, dass sich eine „öffentliche“ Meinung bilden und ihren Ausdruck im Ergebnis des demokratischen Willensbildungsprozesses finden kann. Eine Grundvoraussetzung für publizistische Vielfalt innerhalb eines Mediums ist die innere Pressefreiheit. Während sich das Konzept der äußeren Pressefreiheit auf das Verhältnis von Presse und Staat bezieht, geht es bei innerer Pressefreiheit darum, die Massenmedien davor zu schützen, dass „Private“ die journalistische Arbeit behindern oder ungerechtfertigt beeinflussen. In diesem Zusammenhang ist auch die innere Struktur der Presse und die Position der Redakteure gegenüber den Eigentümern wichtig.

Die Gefahren für die Einlösung der demokratiethoretischen Ansprüche lauern in den Gesetzmäßigkeiten des ökonomischen Wettbewerbs. Denn die privatrechtlich organisierten Printmedien sind wie jedes andere Produkt dem freien Spiel des Mark-

tes unterworfen und sehen sich auf diesem mit den Bedürfnissen des Lesemarktes und des Werbemarktes konfrontiert.

Gerade in westlichen Industriestaaten zeigt sich – nicht zuletzt im Gefolge der Zeitungskrise seit den 90er Jahren – ein zunehmender kommerzieller Druck auf die Medien. Dieser äußert sich beispielsweise in einer „Allmacht“ von Marktanteilen und Reichweiten, einer zunehmenden Konzentration und Globalisierung im Mediensektor, einem Verschwimmen der Grenzen zwischen Redaktion und Anzeigenabteilung etc. Die wachsende Abhängigkeit der Medien vom Wirtschafts- und Werbemarkt lässt die Befürchtung zu, dass dadurch die innere Pressefreiheit und Vielfalt bedroht werden. Der Journalismus ist damit nicht mehr ausschließlich über seine Informationsfunktion und über die Erfüllung einer öffentlichen, am Gemeinwohl ausgerichteten Aufgabe definierbar, sondern dient zunehmend der Unterhaltung und befriedigt ökonomische Interessen.

Die skizzierten Entwicklungen – die sich mit den Schlagworten Ökonomisierung, Boulevardisierung, Konzentration und Europäisierung bzw. Globalisierung des Mediensektors beschreiben lassen, sind heute allesamt auch in der Tschechischen Republik anzutreffen. Diese Trends, die in Westeuropa schon länger im Gange waren, beschleunigten sich hier enorm. Nach der Wende 1989 war es zunächst die äußere Pressefreiheit, die es durch entsprechende gesetzliche Normierungen und Abwehr von staatlicher Einflussnahme und Zensur zu gewährleisten galt. Mittlerweile stellt sich die Frage, ob nicht auch in der Tschechischen Republik ähnlich wie in vielen „alten“ EU-Ländern insbesondere die innere Pressefreiheit durch ökonomische Zwänge gefährdet ist und die Medien einer Einflussnahme z.B. durch die Anzeigenabteilung oder den Verleger und einem Anpassungszwang durch geänderte Publikumspräferenzen ausgesetzt sind.

2. Forschungsfrage und Methode

Im Zentrum der Untersuchung steht die Frage nach der inneren Pressefreiheit tschechischer Finanz- und Wirtschaftsjournalistinnen und -journalisten in Tageszeitungen und Magazinen und den Faktoren, durch die diese beeinträchtigt wird. Konkret analysiert die Arbeit die heutigen Einflussfaktoren auf tschechische Printmedien

und deren Manifestation im journalistischen Alltag und ermittelt, inwieweit sich tschechische Redakteure in ihrer täglichen Arbeit insbesondere durch Wirtschaftsinteressen gesteuert fühlen.

Zusätzlich wird hinterfragt, ob politischer Einfluss aus der Zeit vor der Wende noch „nachwirkt“ oder ob Zensur und Druck von Seiten der Politik vielmehr durch das Diktat der Wirtschaft abgelöst wurden. Schließlich erfolgt ein Abgleich der Ergebnisse mit Österreich, um folgende Fragen zu ermitteln: Ist die Situation bezüglich innerer Pressefreiheit in den beiden Nachbarländern, die ähnlich historische Wurzeln und mittlerweile eine vergleichbare Größe und Medienstruktur aufweisen, vergleichbar? Oder gibt es hier Unterschiede zwischen einem Land mit langer demokratischer und marktwirtschaftlicher Tradition und einem postkommunistischen Land, das diesbezüglich in kurzer Zeit enorme Anpassungs- und Modernisierungsprozesse zu bewältigen hatte?

Der Vergleich mit Österreich soll keinesfalls den Eindruck erwecken, dass dies aus der Position des fortschrittlichen westlichen Landes heraus erfolgt, das die Bedingungen im Nachbarland selbstgefällig an den eigenen Standards misst. Den Anstoß zu der Untersuchung gab vielmehr die Feststellung im Kontakt mit tschechischen Journalisten, dass diese teilweise auf Instrumente „westlicher“ PR-Arbeit erstaunlich sensibel reagierten. Daraus erwuchs das Interesse zu untersuchen, ob in dieser vergleichsweise jungen Demokratie vielleicht wirtschaftlichen oder politischen Einflüssen ein stärkerer Widerstand entgegengebracht wird, oder ob sich die Situation bereits so darstellt wie in „erprobten“ Demokratien und Marktwirtschaften, in denen die Medien teilweise einem massiven ökonomischen Diktat unterworfen sind.

Dazu wurde eine Befragung mittels schriftlicher, standardisierter Interviews unter Wirtschaftsjournalisten in tschechischen Printmedien durchgeführt. Um eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit Österreich zu erzielen, wurde der Fragebogen in Anlehnung an das empirische Fallbeispiel „Wie und wovon sich österreichische Journalisten gesteuert fühlen“ von Stefan Weber aus dem Jahre 2000 erstellt.

Das Ziel dieser Studie ist es, auf Ebene des individuellen Journalisten Einblicke in seine Perzeption der Arbeitssituation und der Situation des Journalismus in seinem